

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verantwortlicher:
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

169

Donnerstag, 24. Juli 1902, Abends.

55. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger im ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Kontingente für die Nummer des Ausgabebetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasernenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Die zum Neubau eines Wirthschaftsgebäudes und eines Lädenhauses für das neue Stadtkantonsaus erforderlich

1. Sandsteinarbeiten,
2. Eisenarbeiten,
3. Holzer-, Kuppel- und Pappearbeiten

werden mit Rücksicht auf die eingezeichneten wasserfesten Verhältnisse hiermit erneut ausgeschrieben.

Formulare zu Preisangeboten werden im Stadtbauamt abgegeben.

Angebote sind verschlossen mit entsprechender Aufschrift versehen im Stadtbauamt — Rathhaus, Zimmer No. 15 — einzulegen bis

zum 1. August 1902, vorm. 10 Uhr.

zu welcher Zeit die Öffnung der Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber erfolgt. Die Auswahl unter den Bewerbern und die Ablehnung sämtlicher Angebote bleibt vorbehalten.

Der Rath der Stadt Riesa, am 24. Juli 1902.
Dr. Dehne.

Die für den Umbau sowie den Ausbau in der Gasanstalt erforderlichen Dachdeckungsarbeiten (Schieferbedeckungen) werden hiermit ausgeschrieben.

Formulare zu Preisangeboten werden im Stadtbauamt zu den Herstellungspreisen abgegeben.

Angebote sind verschlossen mit entsprechender Aufschrift versehen im Stadtbauamt — Rathhaus, Zimmer No. 15 — einzulegen bis

Dienstag, den 29. Juli 1902,
vormittags 10 Uhr,

zu welcher Zeit die Öffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienenen Bewerber erfolgt. Die Auswahl unter den Bewerbern und die Ablehnung sämtlicher Angebote bleibt vorbehalten.

Der Rath der Stadt Riesa, am 24. Juli 1902.
Dr. Dehne.

Freibank Riesa.

Nächsten Sonnabend, den 26. Juli d. J., von Vormittag 8 Uhr ab, gelangt auf der Freibank im städtischen Schlachthof das Fleisch dreier Rinder zum Preise von 40 bez. 25 Pfg., sowie ca. 75 kg Schweinefleisch in ausgelassenem Zustande zum Preise von 45 Pfg. pro 1/2 kg zum Verkauf.

Riesa, den 24. Juli 1902.

Die Direktion des städt. Schlachthofes.
Reißner, Sanitätsreferent.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 24. Juli 1902.

— Wetterprognose. (Orig.-Mittheilung vom kgl. meteorologischen Institut zu Chemnitz) Uebersicht der Wetterlage in Europa heute früh: Der hohe Druck dessen Maximum mit 765 mm über Oberbayern liegt, hat sich bis an die Küste ausgedehnt; eine Depression unter 755 mm lagert über der Nord-See. Bei leichtem, westl. Winden hält das kühlere, wolkige Wetter mit zeitweisen Regenschauern und Gewitterneigungen an und dürfte fortbestehen.

Unter stellenweisen Gewittern (Chemnitz nahe, Borschenfernes) traten am 23. Juli bei wechselnder Bewölkung abwechselnd Regenfälle ein, auch blieb die Temperatur fortwährend kühl. Von einem Minimum mit 4° (Schichtberg) stieg sie im Maximum nur bis 18° (Zittau), ihre Mittelwerte waren 3—5° unternormal. Die Winde hatten nach SW zurückgedreht, am Schichtberg wehte starker W.-Wind.

— Im Befinden des Königs Georg ist, wie man aus heute Nachmittag aus Dresden berichtet, erfreulicher Weise eine wesentliche Besserung eingetreten. Fieber ist nicht mehr vorhanden. Der König hat heute stundenweise das Bett verlassen.

— Einer unkontrollierten Meldung der „Göttinger Ztg.“ zufolge sind in Neuchâtel V. Befreibungen eingeleitet zwecks Herbeiführung eines Anschlusses von Neuchâtel an das preussische Eisenbahnnetz. Bisher gehörten die Bahnen von Neuchâtel u. V. zu Sachsen.

— Der Sächsische Gemeindevorstand, der in den Schlusstage des Juni in Pirna abgehalten werden sollte, dessen Berathung dann aber wegen Hinschlusses des Königs Albert erfolgte, findet nach dem jetzt getroffenen Bestimmungen erst im nächsten Jahre statt.

— Nach Mittheilung von unterrichteter Seite haben von Waaren des Dresdener Handelskammerbezirks namentlich folgende Aufschlag auf Absatz in Südafrika: Röhren und Einrichtungen für Wohnungen, Kirchen, Schulen und Anstalten, Klaviers, Landwirthschaftliche Geräthe, Luftmaschinen und Pumpen, künstlicher Dünger, Fahrräder und Wagen, Kondensirte Milch. Nähere Auskunft ertheilt die Kanzlei der Handelskammer Dresden, Dorotheen-Platz 9.

— Rossen. Am Dienstag Nachmittag 1/2 2 Uhr verschied der Vorsteher des hiesigen kaiserlichen Postamtes, Herr Postmeister Heyer. Derselbe kehrte kürzlich aus dem Bade zurück, woselbst er Heilung seines Leidens gesucht hatte. Nach einem Tobsuchtsanfall nahm er vorgestern Vormittag ein Quantum hochprozentiger Essigsäure zu sich, was nach 4 stündigem schweren Leiden seinen Tod herbeiführte.

— Dresden. Der vor einigen Wochen hier verstorbenen Ehepaar Graf Wänisch, letzter Nachkomme des einst als „russischer Prinz Eugen“ gefeierten Generalfeldmarschalls Grafen Wänisch, hat für ein noch zu errichtendes Blindenheim in Jerusalem ein Kapital hinterlassen, das zwar selbst niemals angegriffen werden darf, dessen Zinsen aber für alle Zeiten zum Unterhalt des Blindenhelms dienen sollen. Das Kapital beträgt 220 000 Mk. Um diese für den Unterhalt d. s. Helms notwendige Summe nicht zu schmälern, hat der Erblasser bestimmt, daß zur Errichtung des Gebäudes des Blindenhelms sein Vermächtniß nicht in Anspruch genommen werden darf.

Dresden, 23. Juni. Bei dem sächsischen Schiffsladung bei Hamburg ist auch ein hier sehr bekannter Socialdemokrat, der früher hier wohnhafte Lagerhalter Postel mit Frau und Kind ums Leben gekommen. Er hatte bis vor einigen Jahren ein Mandat im sächsischen Landtage inne und war zuletzt Geschäftsführer der Hamburger Geröstungs-Produktion.

— Dresden. Mit der Deutschen Städteausstellung 1903 in Dresden wird vorbehaltlich der Zustimmung der zuständigen Behörden eine Sonderausstellung für rauch- und rußverhütende Feuerungsanlagen und sonstige bezügliche Einrichtungen verbunden. Bei dem großen Interesse, welches im allgemeinen, und insbesondere seitens der Stadtverwaltungen, der Rauch- und Rußfrage entgegengebracht wird, wird die Beschaffung auch dieser Art der deutschen Städteausstellung für die Aussteller geschäftliche Erfolge sichern. Vorzuziehen ist, den Ausstellern Gelegenheit zu bieten, ihre Einrichtungen, soweit möglich, einem großen Interessentenkreise im Betriebe vorzuführen. In dem Zwecke ist eine Ausstellungshalle mit Schornsteinanlagen für Hausbrandöfen und Kleinstabfeuerungen geplant. An besonderer Veranschaulichung sollen Versuche mit ausgewählten Einrichtungen vorgenommen werden. Es ist deshalb erwünscht, daß die Gegenstände in betriebsfähigem Zustande angeliefert werden. Zur Ausstellung werden zugelassen: A. Brennstoffe, B. Feuerungsanlagen, Werkzeuge, Apparate, welche ihrer Bauart bez. Betriebsweise nach ein rauchschwaches Feuern und einen wirtschaftlichen Betrieb zu unterstützen vermögen. C. Einrichtungen zum Auffangen und zur Beseitigung des Rußes; Vorrichtungen zum Reinigen der Schornsteine. D. Vorzüge zur Vermeidung der Rauch- und Rußplage — Literatur. — Die Bedingungen, sowie sonstige Auskünfte über diese Sonderausstellung sind vom Geschäftsbüro der Deutschen Städteausstellung 1903 in Dresden zu erhalten.

— Ein Familiendrama hat am Dienstag auf der Marienbrücke einen erschütternden Abschluß gefunden. Eine junge Frau ist von dort mit zwei kleinen Kindern in die Elbe gesprungen und mit ihnen zusammen ertrunken. Rettungsversuche, die von Fischern und Schiffen unternommen wurden, blieben erfolglos; die Leichen sind bis jetzt noch nicht gefunden. Trotzdem es deshalb bis jetzt noch nicht möglich gewesen ist, die Selbstmörderin und ihre beiden kleinen Opfer zu identifizieren, macht es eine Spur, die in Lübbau entdeckt worden ist, möglich, die Persönlichkeit der jungen Frau und die Gründe ihrer unglücklichen That mit großer Wahrscheinlichkeit festzustellen. In Lübbau wohnte, so erzählt der „Dr. Anz.“, in dem Hausgrundstücke Gartenstr. 4 ein junges, fleißiges Ehepaar, das sich und seine 2 Kinder im Alter von 1 und 2 Jahren in durchaus reichlicher Weise ernährte. Des glücklichen Zusammenhanges wurde dadurch getrübt, daß der Chemiker, der Handarbeiter Schneider, von einer Selbstmordkrankheit befallen wurde und deshalb nach dem Dresdener Irren- und Stettenhaus überführt werden mußte. Hier ist der unglückliche Mann am Dienstag früh gestorben. Als die 28 Jahre alte Frau die Trauernachricht erfuhr, wurde sie kopflos und schrie an ihren in Rath wohnenden Bruder, den Rohproducten-Handler Schellenberg, einen Brief, in dem sie den Bruder bat, ihre Sachen abzuholen, da sie sich entschlossen habe, mit ihren Kindern in den Tod zu gehen. Als Schellenberg diesen Brief gestern früh erhielt, fuhr er sofort nach Lübbau und fand hier die Wohnung seiner Schwester verschlossen. Nun begab er sich zur Polizeibehörde, welche die Öffnung der Wohnung sofort anordnete. Aber weder die Frau noch die Kinder waren hier

zu erblicken. Auf dem Tische lag der Trauring des Mannes und alle die Familie betreffenden Papiere, sowie ein Zettel, auf dem Folgendes geschrieben stand: „Es ist mein dringender Wunsch, daß wir (Mann, Frau und Kinder) zusammen beerdigt werden. Wir haben glücklich gelebt miteinander. Ich kann ohne ihn nicht weiterleben. Dieser Schlag (Tod des Mannes) war für mich zu viel.“ Die von der Lübbauer Polizeibehörde sofort angeordneten Ermittlungen haben ergeben, daß Frau Schneider geb. Schellenberg sich am Dienstag, Abends gegen 6 Uhr, mit ihrem zwei Kindern, welche in einem Kinderwagen saßen, entfernt hat. Da die näheren Momente des oben erwähnten Selbstmordes mit der von der Frau Schneider gegebenen Beschreibung übereinstimmen, so ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß die verunglückte Frau Schneider mit der in die Elbe gesprungenen Frau identisch ist. Sicherheit darüber wird man erst von der Aufklärung der Leichen erwarten können. Bemerkenswert sei noch, daß die That der Frau Schneider nicht von bitterer Noth diktiert worden sein kann, da man in ihrer Wohnung noch Vorräthe gefunden hat.

— Weißer Hirs. Vor etwa 8 Tagen wurden einigen Badegästen in Dr. Lehmanns Sanatorium, während sie Luftbäder nahmen, Geldbeträge aus ihren Hosentaschen, die in kleiner, mit Nummern versehenen, oben verschlossenen Schränkchen aufbewahrt wurden, entwendet. Durch einige Gendarmen in Civil wurden als die Diebe zwei russische Badegäste (einer angeblich ein Oberst) ermittelt, festgenommen und der kgl. Staatsanwaltschaft übergeben. Die Entdeckung wurde dadurch herbeigeführt, daß die Kriminalgendarmerie genau gefahndete Benoten in den Geldschränkchen vertheilte. Die unrettungsfähigen Diebe, die richtig in die Falle gegangen waren, wurden dann später beim Beschleichen des Pöplergeldes festgehalten.

— Zittau, 22. Juli. Der Gründer der Mechanischen Werkerei von Wagner & Co. in Oberdorf bei Zittau, Reinhold Wagner, feierte am Sonntag mit seiner Ehefrau die goldene Hochzeit. Dem Jubelpaar wurde von den beiden Söhnen, den jetzigen Inhabern der Firma, eine Urkunde überreicht, womach dieselben anlässlich dieses Festes die Summe von 50 000 Mark als Friedrich Wilhelm Wagner-Stiftung spenden, zu dem Zwecke, alle verdiente arbeitsfähige Beamte und Arbeiter von dem Zinsen zu unterstützen.

— Colditz. In Colditz starb ein 42-jähriger Obergärtner beim Kirchenspielden von der Leiter herab und erlitt einen Bruch der Wirbelsäule, was nach wenigen Stunden seinen Tod herbeiführte.

— Zwickau, 23. Juli. König Albert hat noch unmittelbar vor seinem Tode dem kgl. kgl. Rittersverein im Bortort Marienhal, der am 21. v. M. sein 25. Stiftungsfest feiern wollte, eine Fahnenstange und einen Fahnenknopf verliehen. Das königliche Geschenk wurde vorgestern dem Verein zugestellt.

— Chemnitz. Die Gebarme Arnold hier ist wegen jahrelanger Körperverletzung zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Sie hatte es unterlassen, bei einem neugeborenen, mit Augenentzündung behafteten Kinde die sofortige Heilung eines Arztes anzuordnen und hierdurch verschuldet, daß das Kind erblindet ist.

— Buchholz, 23. Juli. Hier, wie in vielen Orten des Erzgebirges, stehen noch stellenweise Strennenblume in der Blüthe. Der ungewöhnlich kalte Monat Mai hat alle Apfel- und Strennenblüthen 4 Wochen lang zurückgehalten und einzelne Blüthen gelangen sogar erst jetzt zur Entfaltung. Während die Kirchen-

l. d. St.

Rüderau.

ganstigen

effe.

en

anfang.

ull stelle

ern,

nte zum

ter.

ien

ob Schif

entf.

einer

ien

en

en

en

en

en

en

en

en

en

en

en

en

en

en

en

en

en

en

en

en

en

en

en

en

en

en

en